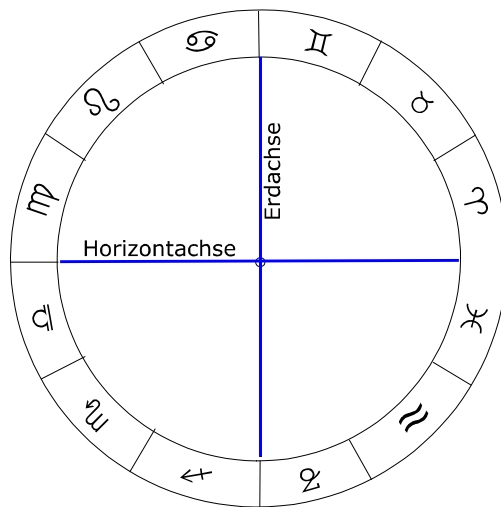




Karsten F. Kröncke

## Antiszien, Spiegelpunkte, „magisches Quadrat“

Alfred Witte geht davon aus, dass alle astrologischen Sachverhalte auf astronomische Gegebenheiten zurückzuführen sind. Die beiden Achsen, „Erdachse“ 0° Krebs - 0° Steinbock und „Horizontachse“ 0° Widder - 0° Waage bilden ein Kreuz und beziehen sich auf das Erdhoroskop.



Das Bezugssystem für Antiszien ist das Erdhoroskop. Die Spiegelpunkte über die Erdachse (Krebs/Steinbock) werden Antiszien oder Antiszium genannt, im Unterschied zu Spiegelpunkten über die Horizontachse (Widder/Waage), die nur Spiegelpunkte genannt werden, also keinen besonderen Namen tragen.

Spiegelpunkte haben von ihrer Spiegel- bzw. Symmetrieachse den gleichen Abstand. Sie sind „sensitive Punkte“ (man bezeichnet sie mathematisch mit „x“, für Platzhalter) eines offenen Planetenbildes. Sobald dieser sensitive Punkt von einem Faktor besetzt wird, schließt sich das Planetenbild, es wird vollständig.

$$\text{offenes Planetenbild: } a/b = c/x$$

$$\text{geschlossenes Planetenbild: } a/b = c/d.$$

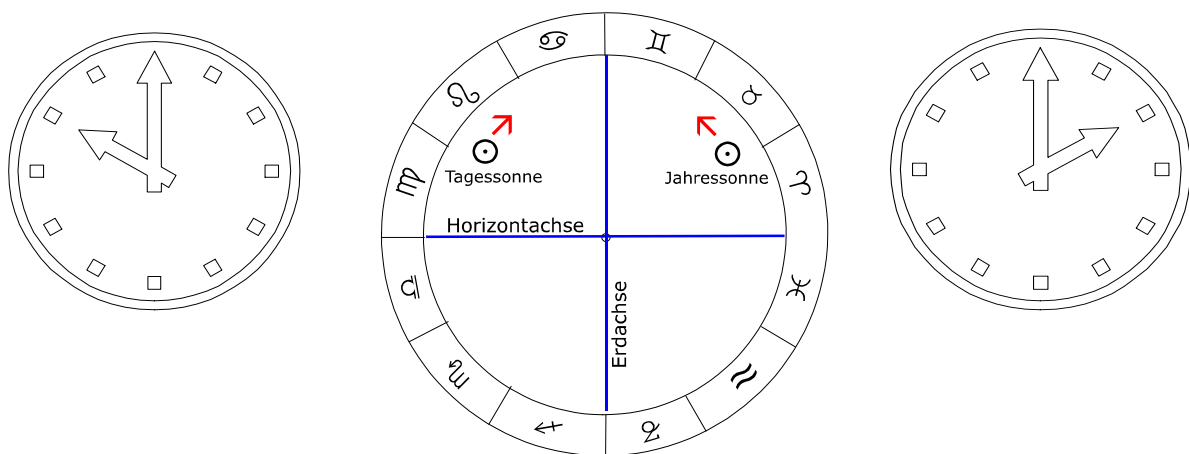
Das Arbeiten mit Spiegelpunkten ist nichts Neues unter der „astrologischen Sonne“, wie Alfred Witte erläutert:

„Der Aufstieg der Sonne über den Äquator durch das Zeichen Widder entspricht dem Stande der Sonne im 12. Haus, von 6-8 Uhr vormittags, der Lauf der Sonne durch das Zeichen Stier entspricht den Stunden 8-10 Uhr vormittags und dem Stande der Sonne im 11. Haus.“

Witte weiter:

„Dieser Zusammenhang der Sonne im Widder im Jahre und der Sonne im 12. Hause am Tage und dem Zeichen Jungfrau, als das 12. Haus der Erde, erklärt die alte Bezeichnung „Gegenschatten“ oder Antiscien, welche die Spiegelpunkte der Planeten zur Erdachsen-ebene sind. Der Tag ist gleichsam das „Spiegelbild“ des Jahres.“

Man stelle sich zwei Kreise vor. Der eine Kreis enthält eine Tages-Uhr mit einem Zeiger darin, der sich von links nach rechts bewegt, vom Morgen über Mittag zum Abend bis Mitternacht. Der andere enthält eine Jahres-Uhr mit einem Zeiger darin, der sich von rechts nach links bewegt, vom Frühling über Sommer zum Herbst bis Winter. Nun lege man beide Kreise aufeinander und erkennt, dass sich beide Bewegungen spiegeln.



Witte weiter:

„... Die Spiegelpunkte der Planeten zum Erdmeridian, die Antiscien, weisen hin auf das natürliche magische Quadrat, auf die natürliche Zahlentafel der Grade des Tierkreises.“

„... Es enthält nämlich ein synodischer Tag, von der Kulmination des unteren Meridians bis zur Kulmination mit der Sonne des nächsten Tage 361 Grade oder das Quadrat der Zahl 19.“ ( $19 \times 19 = 361$ )

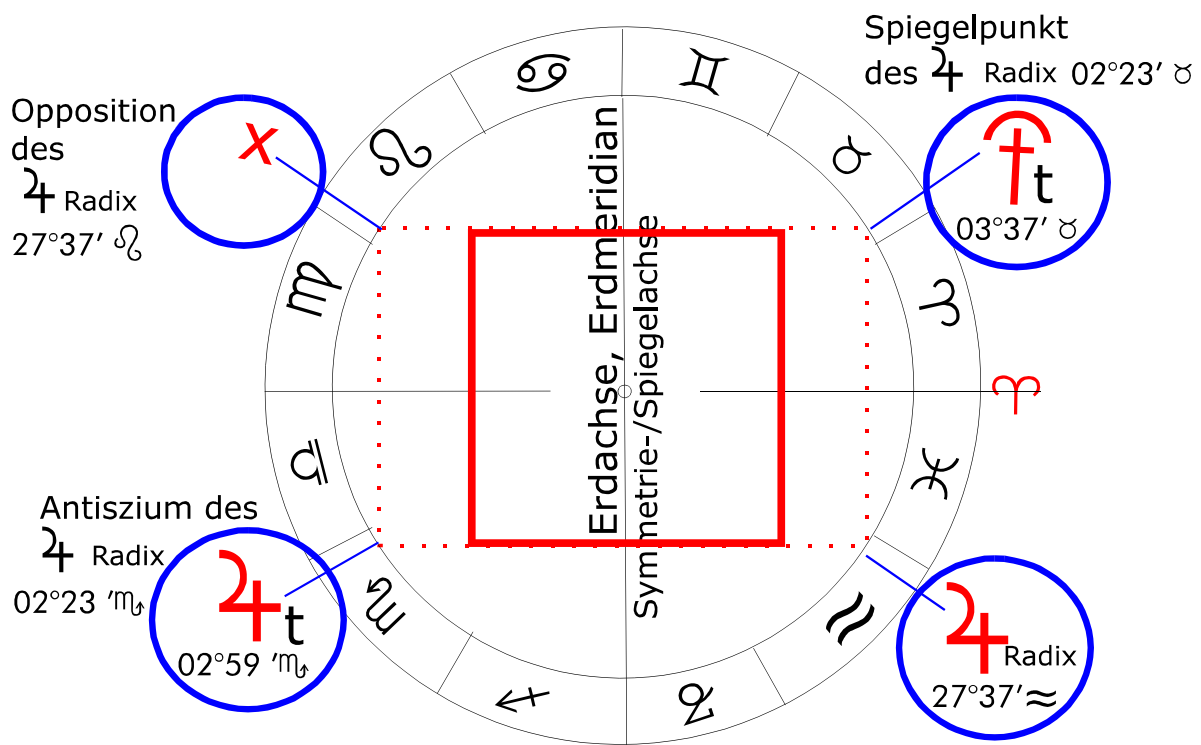
„... In der astrologischen Technik zeitigt ein synodischer Tag Ereignisse, wenn die Erdachse, um die sich der Geburtsort gedreht hat, selber einen tropischen Umlauf um die Sonne vollführt.“

Beispiel: Die Abbildung zeigt die Position des ♃ im Horoskop von Albert Einstein\*.

- ♃ radix  $27^{\circ}37' \approx$
- sein Antisizium  $02^{\circ}23' \text{♁}$  (wird besetzt von ♃<sub>t</sub>)
- sein Spiegelpunkt  $02^{\circ}23' \text{♄}$  (wird besetzt von ♃<sub>t</sub>)
- sein Oppositionspunkt  $27^{\circ}37' \text{♄}$  (= Antisizium des Spiegelpunktes  $02^{\circ}23' \text{♁}$ )

Beispiel: Albert Einstein, Nobelpreis, verkündet am 09.11.1922

Antisizien sind Spiegelpunkte um den Erdmeridian (Erdachse ♁/♄)



Am 09.11.1922 formte sich das Planetenbild

$$\text{♁}|\text{♁} = \text{♃}_r|\text{♃}_t = \text{♃}_r|\text{♃}_t = \text{♃}_s|\text{♃}_s = \text{♃}_s|\text{♃}_s$$

$00^{\circ}00'$      $00^{\circ}18'$      $00^{\circ}37'$      $00^{\circ}44'$      $00^{\circ}54'$

Das Planetenbild für Nobelpreis, ♃|♃ = ♃<sub>r</sub>|♃<sub>t</sub> radix, steht, dirigiert mit Sonnenbogen  $42^{\circ}57'$ , in der Erd-Achse.

Als am 9. November 1922 in Stockholm verkündet wurde, dass Albert Einstein den Nobelpreis für Physik erhalte, wurden die sensitiven Punkte (Antisizium und Spiegelpunkt von Jupiter radix) von Jupiter transit (02°59' Skorpion) und Kronos transit (03°37' Stier) besetzt, und formten, zusammen mit Jupiter radix, das Planetenbild:

$$\gamma|\gamma = \gamma_r|\gamma_t = \gamma_r|\uparrow_t$$

Zeitgleich stand, um den Sonnenbogen 42°57' dirigiert, das für „Nobelpreis“ vorhergesagte Planetenbild

$$\gamma|\Psi = \uparrow|\uparrow$$

ebenfalls in der Erd-Achse.

Einstein reiste zu jener Zeit gerade mit einem Schiff nach Japan. Deswegen konnte er am 10. Dezember 1922 während der Preisverleihung nicht anwesend sein. Stellvertretend für ihn nahm der deutsche Botschafter in Schweden den Preis entgegen.

-----  
 \*Albert Einstein, geb. am 14. März 1879, 11:30 OZ/LT = 10:50 UTC/WZ (standesamtlich), Ulm, +010°00'00"/+48°23'48"

### Literatur

Alfred Witte: Astrologische Forschungs-Ergebnisse. Jahr, Monat und Stunde. In Astrologische Rundschau 16. Jahrgang, Mai 1924, Heft 2, S. 41-45, Theosophisches Verlagshaus Dr. H. Vollrath, Leipzig

Alfred Witte: Vergleichende Astrologie. In: Astrologische Rundschau, 16. Jahrgang, August 1924, Heft 5, Seite 137, Theosophisches Verlagshaus Dr. H. Vollrath, Leipzig

Nachdruck in: Alfred Witte: Der Mensch - eine Empfangsstation kosmischer Suggestionen. Ludwig Rudolph (WITTE-Verlag) Hamburg, 1975, Seite 193, 271, ISBN 3-920807-11-1

Alfred Witte und Hermann Lefeldt: Regelwerk für Planetenbilder. Ludwig Rudolph (WITTE-Verlag), Hamburg 1959, S. 272

— • —



INSTITUT für ASTROLOGIE, Freier Arbeitskreis für Lehre und Forschung  
 in: Kulturgut Astrologie eV. • Kehler Str. 40 • 79108 Freiburg  
 Postbank Karlsruhe Konto-Nr. 175002-755 • BLZ 660 100 75  
 Tel.0761-33 980 • Fax 0761-30 730 • e-mail: astrokck@web.de • www.astrax.de  
 © 2010 by Karsten F. Kröncke • Nachdruck mit Quellenangabe erlaubt.